

Laibacher Zeitung



Preis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 10 K., für Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Anfertigung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Perseverationsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere pro Zeile 12 h; bei längeren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben nachstehende Allerhöchste Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Graf Stürgkh!

In Genehmigung Ihres Antrages ernenne Ich den Leiter Meines Finanzministeriums Geheimen Rat Sektionschef Dr. August Freiherrn Engel von Mainfelden unter voller Anerkennung seiner Mir in dieser Eigenschaft geleisteten sehr ersprießlichen Dienste zu Meinem Finanzminister.

Wien, 21. Oktober 1914.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Lieber Dr. Freiherr von Engell

Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister.

Wien, 21. Oktober 1914.

Franz Joseph m. p.

Stürgkh m. p.

Kaiserliche Verordnung vom 16. Oktober 1914,

betreffend Vergeltungsmaßregeln auf rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete anlässlich der kriegerischen Ereignisse.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. Dezember 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1.

Die Regierung wird ermächtigt, kraft des Vergeltungsrechtes Verordnungen oder Verfügungen rechtlicher oder wirtschaftlicher Art über die Behandlung von Ausländern und ausländischen Unternehmungen zu erlassen und Maßregeln zu treffen, die geeignet sind, die unmittelbare oder mittelbare Vollziehung von Leistungen in das feindliche Ausland zu verhindern.

§ 2.

Wer vorsätzlich den auf Grund des § 1 erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt, wird wegen Vergehens mit strengem Arrest von einem Monate bis zu einem Jahre bestraft.

Neben der Freiheitsstrafe kann Geldstrafe bis zu 50.000 Kronen verhängt werden, die in den Staatschatz fließt.

§ 3.

Die Kaiserliche Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft. Mit dem Vollzuge sind der Minister des Innern und die anderen beteiligten Minister beauftragt.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. Oktober 1914

über Vergeltungsmaßregeln bei Guthaben und Forderungen, die Angehörigen feindlicher Staaten zustehen.

Auf Grund des § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 289, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Kraft des Vergeltungsrechtes kann die Befriedigung von Ansprüchen, die Angehörigen feindlicher Staaten aus Guthaben und Forderungen gegen im Inlande tätige Unternehmungen, Einzelpersonen, öffentliche Verwaltungskörper und sonstige Körperschaften zustehen, verboten oder von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht werden. Ferner kann angeordnet werden, daß die geschuldeten Sachen bis auf weiteres bei der

Osterreichisch-ungarischen Bank oder bei der Postsparkasse oder an anderen geeigneten Stellen hinterlegt werden.

§ 2.

Vom Zeitpunkte des Wirksamkeitsbeginnes der Verordnung an können alle im Inlande tätigen Unternehmungen, Einzelpersonen, öffentliche Verwaltungskörper und sonstige Körperschaften von der Regierung verhalten werden, die Guthaben und Forderungen der im § 1 bezeichneten Art anzugeben.

§ 3.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. Oktober 1914

über die Erlassung eines Zahlungsverbotes gegen Großbritannien und Frankreich.

Auf Grund des § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 289, betreffend Vergeltungsmaßregeln auf rechtlichem und wirtschaftlichem Gebiete anlässlich der kriegerischen Ereignisse, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Es wird bis auf weiteres verboten, an Angehörige von Großbritannien und Irland sowie der britischen Kolonien und Besitzungen, ferner von Frankreich und dessen Kolonien sowie an Personen, die in diesen Gebieten ihren Wohnsitz (Sitz) haben, mittelbar oder unmittelbar in bar, in Wechseln oder Schecks, durch Überweisung oder in sonstiger Weise Zahlungen zu leisten sowie Geld- oder Wertpapiere mittelbar oder unmittelbar nach diesen Gebieten zu überweisen.

Dieses Verbot gilt insbesondere auch gegen jeden Erwerber des Anspruches, der ihn nach dem 13. August 1914, wenn er aber im Inlande seinen Wohnsitz (Sitz) hat, nach dem Beginne der Wirksamkeit dieser Verordnung erworben hat.

§ 2.

Für Wechsel und Schecks, die unter dieses Zahlungsverbot fallen, wird die Zahlungszeit, die Frist für die Präsentation zur Zahlung und für die Protesterhebung bis auf weiteres hinausgeschoben.

§ 3.

Die Vorschriften der §§ 1 und 2 finden keine Anwendung auf Zahlungen im Inlande an Angehörige der im § 1 genannten Staaten, die im Inlande ihren Wohnsitz haben, ferner auf die im Inlande zu bewirkende Erfüllung von Ansprüchen, die für Angehörige solcher Staaten im Betriebe ihrer im Inlande befindlichen Niederlassungen entstanden sind.

Die Leistung von Unterstützungen an Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie bleibt gestattet.

§ 4.

Der Finanzminister im Einvernehmen mit den beteiligten Ministern kann Ausnahmen von dem Verbote des § 1 zulassen.

§ 5.

Für die Dauer des Verbotes können Verzugszinsen nicht gefordert werden.

§ 6.

Der Schuldner kann sich dadurch befreien, daß er die geschuldeten Beträge oder Wertpapiere bei der Osterreichisch-ungarischen Bank oder bei der Postsparkasse hinterlegt.

§ 7.

Verbotswidrige Leistungen unterliegen den im § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 289, vorgesehenen Strafen.

§ 8.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Verordnung des Gesamtministeriums vom 22. Oktober 1914,

betreffend die Überwachung ausländischer Unternehmungen.

Auf Grund des § 1 der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 289, wird verordnet, wie folgt:

§ 1.

Kraft des Vergeltungsrechtes können für solche im Geltungsgebiete dieser Verordnung tätige Unternehmungen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, welche vom feindlichen Auslande ausgeleitet oder beaufsichtigt werden, sowie für solche Unternehmungen, deren Erträgnisse ganz oder zum Teile in das feindliche Ausland abzuführen sind, auf Kosten der Unternehmungen Aufsichtspersonen bestellt werden, die unter Wahrung der Eigentums- und sonstigen Privatrechte des Unternehmens darüber zu wachen haben, daß während des Krieges der Geschäftsbetrieb nicht in einer den inländischen Interessen widerstrebenden Weise geführt wird.

§ 2.

Die Aufsichtspersonen sind insbesondere befugt:

- 1.) Auskunft über alle Geschäftsangelegenheiten zu verlangen;
- 2.) die Bücher und Schriften des Unternehmens einzusehen sowie den Bestand der Kasse und die Bestände an Wertpapieren und Waren zu untersuchen;
- 3.) geschäftliche Maßnahmen jeder Art, insbesondere Verfügungen über Vermögenswerte und Mitteilungen über geschäftliche Angelegenheiten zu unterlagen.

§ 3.

Die Leiter und Angestellten der Unternehmungen haben den zum Zwecke der Überwachung des Unternehmens von den Aufsichtspersonen getroffenen Anordnungen und Weisungen Folge zu leisten.

§ 4.

Gelder oder sonstige Vermögenswerte eines unter Aufsicht gestellten Unternehmens dürfen weder mittelbar noch unmittelbar in das feindliche Ausland abgeführt oder überwiesen werden.

Die Aufsichtspersonen können Ausnahmen zulassen. Sie können in geeigneten Fällen anordnen, daß Geld oder Wertpapiere, deren Abführung oder Überweisung nach Absatz 1 nicht erfolgen darf, zu Gunsten der Berechtigten bei der Osterreichisch-ungarischen Bank oder bei der Postsparkasse hinterlegt werden.

§ 5.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Den 23. Oktober 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckeret das CLVIII. und CLIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 23. Oktober 1914 wurde in der Hof- und Staatsdruckeret das LX. Stück der slowenischen, das LXIII. Stück der ruthenischen, das CXI. Stück der böhmischen, das CXLIX. Stück der böhmischen und ruthenischen, das CL. Stück der ruthenischen sowie das CLIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1914 ausgegeben und versendet.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Erfindung der Granate.) In der Pariser Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften hat Professor Flach vom College de France nach einer Chronik von Guillaume du Voir die Erfindung der Granate geschildert. Es war, so erzählte er, im Jahre 1590, als Heinrich IV. Paris belagerte. Die Arsenale der Stadt waren leer und hatten keine Kugeln mehr. Glücklicherweise waren die Artilleristen erfinderisch. Sie ließen in der ganzen Stadt alle Abfälle von Eisen, Kupfer und sonstigem Metall zusammensuchen und füllten kugelförmige Bleihüllen damit. Die aus dem Steigreif geschaffenen Geschosse hatten eine überraschende Wirkung. Die Hitze der Entladung brachte die Bleihülle zum Schmelzen und am Ziele sprangen die Metallstücke, die sie enthielt, nach allen Seiten, viel mehr Verderben bringend als die Kugeln. Die Granate war erfunden. So erzählt wenigstens Professor Flach.

— (Der „Fahneneid“ der alten Griechen.) In dieser gewaltigen Zeit verlohnt es sich, auf die Worte hinzuweisen, mit denen der Krieger im alten Hellas seine Waffentreue und Waffenehre feierlich beschwor. Der Schwur lautete: „Ich will nie diesen heiligen Waffen Unehre machen. Ich werde meinen Führer und meinen Posten nicht verlassen. Ich werde für die Altäre und den Herd kämpfen, sei es allein, sei es mit den anderen. Ich werde nicht zulassen, daß das Vaterland schwächer, als es heute ist, aus dem Kampfe hervorgeht, sondern will vielmehr dafür Sorge tragen, daß es an Größe und Kraft gewinnt. Ich werde denen Gehorsam erweisen, die nach Recht und Gesetz ihr Urteil sprechen. Ich werde mich den bestehenden Gesetzen unterwerfen wie denen, die das Volk nach einstimmigem Beschluß ferner erlassen wird. Ich werde nicht dulden, daß irgend jemand die Gesetze beugt oder ihnen den Gehorsam verweigert, sondern will sie verteidigen, allein oder mit anderen. Ich will die Religion meiner Väter in Ehren halten; daß seien mir die Götter Zeuge!“

— (Die Dame am Seil.) Im Kopenhagener Hafen ereignete sich vor einigen Tagen ein sehr origineller Zwischenfall. Der Amerikadampfer „Hellig Olav“ sollte in See gehen, und das Signal zur Abfahrt war bereits gegeben worden. Schon war das Seil freigemacht und die Landungsbrücke eingezogen. Da hörte man plötzlich an Bord verzweifelte Rufe. Die Emporschauenden sahen einen hellblauen Sonnenschirm in der Luft herumfliegen und eine dazu gehörige alte Dame rief jammernd, man solle sie doch an Land lassen. Sie war, wie sich nachher herausstellte, an Bord gegangen, um sich von einem Amerikafahrer zu verabschieden. Sie hatte das Abfahrtsignal versäumt und wollte nun vom Oberdeck des Schiffes auf den Kai hinunterpringen, wurde aber von den Leuten an Bord an dieser wahnsinnigen Tat gehindert. Überdies befand sich der Dampfer schon so weit draußen, daß man die Landungsbrücke nicht mehr aufstellen konnte. Schon glaubte die Passagierin wider Willen mit nach Amerika fahren zu müssen; aber in der Nähe des letzten Landungsplatzes ließ der Kapitän den Dampfer stoppen. Eigenhändig schlang er ein Tau um die Taille der alten Dame und an diesem Seil wurde sie in Begleitung ihres hellblauen Sonnenschirms sorgsam in den Schlepp-

dampfer hinuntergeholt, der den Dampfer durch den Hafen hindurchbugsierte hatte, und der nun umkehrte. — (Ein rührender Vorfall) spielte sich diesertage im französischen Gefangenenlager Lechfeld ab. Ein französischer Gefangener war gestorben und zu seiner Beerdigung hatte man eine Abordnung von Franzosen zugelassen. Als man diese durch den Friedhof wieder zurückführte, stürzte plötzlich einer unserer gefangenen Feinde auf einen einfachen Grabstein mit dem Rufe: „C'est mon père, c'est mon père!“ Er hatte beim Betrachten der Grabdenkmäler zufällig den Namen seines Vaters gelesen, der im Jahre 1871 hier zur letzten Ruhe als Gefangener bestattet worden war. Desn Sohne wurde gestattet, an dem Grabe seines Vaters eine Weile zu bleiben und seiner Mutter brieflich zu berichten, daß er ihr nun endlich sichere Nachricht über den vermißten Vater geben könne.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung erstattete Kammererrat Mejač den Bericht über den Kammerveranschlag für das Jahr 1915. Der von den vereinigten Sektionen festgesetzte Voranschlag weist ein Erfordernis von 113.567 K auf, dem eine Bedeckung von 55.636 K gegenübersteht; der Abgang sowie die nominierte Kassareserve sollen durch eine 7%ige Kammerumlage gedeckt werden. Vizepräsident Pammer machte auf den Umstand aufmerksam, daß die üblichen Subventionen im Voranschlage im bisherigen Ausmaße präliminiert erscheinen, und stellte den Zusatzantrag, daß die Subventionen nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zur Auszahlung gelangen sollen.

Kammererrat Regar wies auf die außerordentlichen Verhältnisse hin, die auf Handel und Gewerbe einen schweren Druck ausüben, und stellte den Antrag, daß der Voranschlag an die vereinigten Sektionen mit dem Auftrage zurückgeleitet werden möge, die einzelnen Posten nochmals zu prüfen und die Ausgaben derart zu restringieren, daß die Kammerumlage wenigstens um 2 % herabgesetzt werden könnte, welchem Antrage sich auch Kammererrat Podlesnik anschloß. Vizepräsident Pammer sowie Kammersekretär Dr. Windischer sprachen sich gegen den Antrag des Kammerrates Regar aus, wobei letzterer auf die fallende Tendenz der Umlage verwies und hervorhob, daß auf die Auszahlung der Subventionen um so mehr gerechnet werde, als ja ohnehin die normalen Staatssubventionen ausbleiben dürften. Die Kammer werde im Laufe des kommenden Jahres ihr eigenes Heim beziehen, weshalb auch die Kosten für die Adaptierung der Räumlichkeiten im Voranschlage berücksichtigt werden müssen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Kammerrates Regar abgelehnt und der vorgelegte Voranschlag genehmigt. Der vom Vizepräsidenten Pammer gestellte Zusatzantrag gelangte zur Annahme. Die Gesuche des Gremiums der Kaufleute in Laibach sowie des Kuratorium der slovenischen Handelsschule um Erhöhung der Subvention für die Gremialschule, bezw. für die Handelsschule, wurden abschlägig beschieden.

Als Zensoren bei der Laibacher Filiale der Osterreichisch-ungarischen Bank wurden abermals die Herren Ottomar Bamberg, Kamillo Pammer und kais. Rat Johann Mathian in Vorschlag ge-

bracht. Der für den 16., 17. und 18. November I. Z. in Aussicht genommene Informationskurs für gewerkschaftliche Funktionäre in Laibach wurde auf einen geeigneteren Zeitpunkt verschoben und dürfte im Herbst des kommenden Jahres abgehalten werden. Dem Landesverbande der Gewerbebegünstigten in Krain wurde eine Subvention von 200 Kronen, dem kaufmännischen Verein „Merkur“ eine Subvention von 500 K bewilligt. Über Antrag des Kammerrates Dgrin wurde das Kammerpräsidium ermächtigt, an bedürftige Familien von einberufenen Gewerbetreibenden Unterstützungen im Gesamtbetrage von 500 K zur Verteilung zu bringen.

Kammersekretär Dr. Windischer berichtete über den Refers der Sparkasse in Gottschee gegen die Vorschreibung der Kammerumlage. Der Refers wurde als unbegründet abgewiesen. — Zum Vertreter der Kammer im Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule in Klbing wurde der dortige Bäckermeister Hauptmann nominiert.

Nach Erschöpfung der Tagesordnung brachte Kammererrat Dgrin einen Dringlichkeitsantrag ein, die Kammer möge bei kompetenten Behörden und Korporationen dahin wirken, daß etwa in Aussicht genommene öffentliche Arbeiten ehestens in Angriff genommen würden, damit auf diese Weise auch kleineren Gewerbetreibenden Arbeitsgelegenheit geboten werde. Der Antrag gelangte einstimmig zur Annahme.

Endlich wurde beschlossen, bei der k. k. Landesregierung in betreff eines Maximaltarifes für Sauerkraut in Laibach zu intervenieren und die Aktion, wonach der Zoll für Mineralöle aufgehoben oder doch ermäßigt werden solle, an kompetenter Stelle zu unterstützen.

— (Für die Soldaten im Felde.) Ausweis über die bei der Naturalspendensammelstelle der k. k. Landesregierung für Krain in Laibach bis zum 11. Oktober 1914 eingelangten Spenden für die Soldaten im Felde. Gespendet wurden insgesamt: 391 Hemden, 98 Unterhosen, 1075 Paar Socken, 705 Paar Stutzen, 620 Schneehauben, 186 Paar Kniewärmer, 1702 Paar Pulswärmer, 39 Schal, 372 Leibbinden, 33 Paar Handschuhe, 22 Unterleibchen, 3 Paar Wadenstümpfen, 25 Wollkappen, 27 Paar Strimpfe, 395 Paar Fußlappen, 8 Sacktücher, 2 Flaneldecken, 17 Paar Filzsohlen, 3 Paar Luchstiefel, 2 Schachteln Zwieback, 2 Flaschen Himbeersaft, 2 Flaschen Rum, 1 Schachtel Bonbons, 1 Schachtel getrockneter Kirschen, 10 Pfeifen, 22 Messer, 2 Bleistifte, 1 Sack Schafwolle. — Diese Gegenstände haben gespendet: Frau Toni Peternelj in Klbing-Sütte, der Marienverein für Frauen und Mädchen in Neumarkt, die Köchin des Herrn Krisper, die Pfarrinsassen von Waitzsch, Frau Maria Mathilde von Voichetta in Gills, Frau Forstrat König, Frau Hofrat von Račić, Frau Katharina Drol, die Schülerinnen der Staatsgewerbeschule in Laibach, die Schüler in Oberlaibach, Frau Melanie Luchmann, Frau Marie von Detela, Frau Hofrat Gräfin Chorinsky, Frau Gladnik, Frau Nina Preßl, die Schülerinnen der Mädchenschule in Stein. (Sammlung durch Ihre Exzellenz Frau Baronin Karla Schwarz): Frau Charlotte Gerhauser, Herr Franz Klemenčič, ein Schüler der Salestianeranstalt in Kroiseneck, Herr Primarius Dr. Emil Vogl, Frau Franja Silvester in Wippach, Frau Breskvar, Ihre Exzellenz Frau Baronin Karla Schwarz, Fel. Jerica Dolenc, Frau Tilla Kant in Dobrova, Frau Maria Stalar, Frau Maria Florijančič in Unter-Siska, Herr Leopold Gladnik, Oberlehrer in Saitach, Frau Be-

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ulrich stieg wie in Betäubung über die Treppe zur Diele hinab. Wie jung und stark, wie froh und lebens-tüchtig er auch schien, — er war keine Kampfnatur, und Stimmungen hatten immer Gewalt über ihn gehabt. Das Unglück hatte er nur in besonders weichmütigen Stunden ganz ausgekostet, vor häßlichen Eindrücken hatte er sich an das Herz der Mutter geflüchtet.

Nun war er ein Mann. Einer, der viel erfahren, viel von der Welt und manches vom Leben gesehen hatte. Fröhlich war er heimgekehrt, fröhlich sollte sich der Aufenthalt daheim gestalten, und fröhlich hatte er zurückkehren wollen in die große Welt, zurück zur Arbeit, zum Erfolg, zum Glück. Und nun kam der kranke Mann und schenkte ihm aus der frohen Ausgeglichenheit auf: Zerrte an dem Ideal, das er sein Leben lang in der Mutter verehrt hatte, warf Gedanken in die junge Seele, die nur verwirrend wirken mußten, und vor allem: er erschreckte ihn durch die Aussicht auf Kämpfe mit dem Freunde, an den er sich bisher so angelehnt hatte. Das Buch — das unglückliche Buch! Die Freundschaft sprach laut und hart dagegen, daß er es schreiben oder auch nur daran denken könne. Dabei lockte der Gedanke an die Möglichkeit der Ausföhrung; der Erfolg schien ihm gewiß und in seinem Traum von zukünftiger Größe fiel ein neues, starkes Licht.

So fühlte er sich innerlich zerrissen und chaotisch wogten Empfindungen, abgerissene Gedanken und Vorstellungen durcheinander. Eins aber fühlte er vor allem stark heraus: daß ihm die ganze Freude am Daseinsein verdorben sei und daß auch die paar Heimattage mit ihren Freuden daran nichts mehr ändern können.

Unten traf er die Mutter. Um sie her standen Körbe mit frisch duftender Wäsche und sie war beschäftigt, ein Wäschestück nach dem anderen in die großen, eichenen Schränke zu verteilen. Sie ging beinahe zärtlich um mit dem blendenden Linnen und nahm Stück um Stück behutsam auf und bettete es zu den anderen seiner Art. —

Als Ulrich eintrat, stand sie einen Augenblick still und sah ihn forschend an.

„Du warst beim Vater. Wird er zur Tischzeit her-unterkommen?“

„Ich denke, ja.“

Ulrich warf sich auf einen der hochlehnigen Stühle und starrte vor sich hin. Dann fiel es ihm auf, daß die Mutter anscheinend gar keine Angst um den Vater hatte.

„Ich hab' mich erschreckt, Mutter, als ich den Vater heute sah. Ist er oft so?“

„Ja.“

„Aber wenn er sich auch wieder erholt — auf die Dauer müssen ihm solche Zustände doch schwer schaden. Man müßte doch den Doktor holen, wenn er sich so fühlt.“

Frau von Wannoff wandte sich langsam gegen den Sohn.

„Uhh, mein Jung! Meinst du, daß wir das nicht getan haben? Aber wenn sich der Mensch selbst nicht be-zwingen kann und nicht vernünftig sein will — die an-deren retten ihn nicht. Nicht der Doktor, nicht die Frau, nicht der Sohn. Man hat's versäumt, deinen Vater zu händigen, da er noch jung war. Jetzt bändigt ihn nur der eine noch, der alle Herzen still macht.“

Ulrich wollte widersprechen: „Aber man müßte doch —!“

„Man müßte —!“ Frau von Wannoff lächelte ganz eigen vor sich hin. „Siehst du, mein Jung, du erlebst das heute zum erstenmal und bist erschüttert. Aber ich! An die zwanzig Jahr, mein Jung — — und ich hab' ihn doch so lieb gehabt — so lieb —!“

Ulrich sprang auf, lief zu der Frau hinüber, die ihm in diesem Augenblick erbarmungswürdig alt erschien, und sank vor ihr nieder: „Mutter — liebe, liebe Mut-ter —!“

Sie legte die Hände auf seinen Kopf und sah ver-formen zu ihm nieder.

„Mein Uhh,“ sagte sie leise und innig. „Aber laß — wir tragen doch alle nur, was uns bestimmt ist, und das Zammern ist immer vom Ubel . . . Ich hatte Angst um dich, Uhh —!“

Ulrich stand auf: „Angst — um mich?“

„Ja, du warst so lange oben. Seit einer Stunde wart' ich hier auf dich —“

„Du wartest —? Und Angst — deshalb Angst, weil ich so lange beim Vater war?“ (Fortsetzung folgt.)

Koslava Omejc, Landesrechnungsratsgattin, Frau Fanny Buzzolini, Gemeindeauschub St. Jöbst bei Oberlaibach, Herr Ottomar Bamberg, Frau Ivana Slovic, Frau Ivana Slivar, Pfarre Görjach, Frau Ivana Bergant, Frau Angela Detela, Frau Valenta, Herr Ivan Jegliß in Gurkfeld, Herr G. L. Milavec in Zirkniß, Frau Landeshauptmann Bogomila Dr. Sufteršič, die Schulleitung in Rosana, die Gemeindevorsteherung St. Veit, die Mädchen der Crnučer Pfarre, Frau Ivanka Božja, der dritte Marienverein bei den Ursulinerinnen in Laibach, Frau Margarete Dezman, die Mädchen des Marienvereines in Sostro, Herr Ivan Ogram, Pfarrer in Schwarzenberg bei Idria, Frau Ivana Cebulj, Frau Miji Zupančič, Herr Franz Jeram, landschaftlicher Torwart, Frau Katica Debevec in Budanje bei Wippach, (Sammlung durch Frau Landeshauptmann Bogomila Dr. Sufteršič): Zentralmagazin des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze (Kaiser-Franz-Josef-Asyl), die Volksschülerinnen der Schulen Brumdorf, Brestowitz, Franzdorf, Jezica, Sostro, St. Georgen, Waitzsch, Herr Jan. Cv. Sajovic, Dompropst in Laibach, Fr. Gabriele Cidrich, die Schulleitung in Primskau, mehrere Mädchen in Reteče bei Bischoflad (durch Pfarrer Joh. Mersolj), Herr Johann Mersolj, Pfarrer in Reteče, Herr Franz Svetlin in St. Gallen, eine ungenannt sein wollende Offiziersgattin, die Volksschulen der k. k. Bezirkshauptmannschaft Stein, Fel. Frida Uhl, Lehrerin, Fel. Josefina Fridrich, Frau Fanny Kraft, Fräulein Schulz, die ehrl. Oberin des Ursulinerinnenlofters in Laibach, Fräulein Ivana Cegnar, Lehrerin in Safniß, Frau Emma Schulz, Frau Anna Puschnig.

(Das Einrücken geheilter Verwundeter.) Laut Verordnung des k. und k. Kriegsministeriums haben die in Privatpflege befindlichen Personen des k. und k. Heeres, welche bei Landwehr- oder Landsturmtruppen eingeteilt sind, nach ihrer Heilung zum nächstgelegenen k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirkskommando, königl. ungarischen Landwehr-Ergänzungs-kommando, bezw. k. k. Landsturm-Bezirkskommando, königl. ungarischen Landsturmkommando einzurücken, von wo sie zum Ersatzkörper jenes Landwehr-, bezw. Landsturmtruppenkörpers abzusenden sind, bei welchem sie eingeteilt sind.

(Erwerbsteuernachlässe bei Vorhandensein von durch die Kriegslage eingetretenen Betriebsstörungen.) Zufolge einer soeben publizierten kaiserlichen Verordnung treten wichtige gesetzliche Sonderbestimmungen zugunsten der durch die Kriegslage geschädigten industriellen und gewerblichen Betriebsunternehmungen ein. Bis her konnten zwar bei Eintreffen wesentlicher Betriebsstörungen, so insbesondere durch schadenbringende Elementarereignisse, andauernde Krankheit des Betriebsinhabers u. dgl. Nachlässe an den erfolgten Erwerbsteuerverpflichtungen erwirkt werden; sie sehen jedoch lediglich die Berücksichtigung von Betriebsstörungen persönlicher und örtlicher Natur vor. Die neuen Gesetzesbestimmungen schaffen nun eine namhafte Erweiterung der Berücksichtigungsmöglichkeiten, indem sie bei Normierung der neuen Nachlässe für die notleidenden Betriebe von der durch die Kriegslage im allgemeinen geschaffenen schwierigen Situation ausgehen. Die Geschäftslage zahlreicher Betriebe wurde durch die kriegerischen Verwicklungen teils unmittelbar getroffen, indem der Betriebsinhaber selbst ins Feld abrückte, teils wurde sie durch die infolge Kriegsausbruches erfolgte Unterbindung der Verkehrs- und Absatzmöglichkeiten, daher mittelbar in nicht weniger empfindlicher Weise geschädigt. Um diesen Umständen in ebenso gerechter als ausgiebiger Weise Rechnung tragen zu können, bestimmt nun die neue, einem bereits dringend geäußerten Wunsche der Handels-, Industrie- und Gewerbetreibenden entgegenkommende kaiserliche Verordnung, daß im Falle wesentlicher Betriebsstörungen auf die Dauer der durch den Kriegszustand hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse ein nach dem Grade der Störung sich richtender teilweiser Nachlaß einer oder mehrerer Quartalsquoten an vorgeschriebener allgemeiner Erwerbsteuer und bei Eintritt völliger Betriebs Einstellung durch mindestens ein Vierteljahr auch eine gänzliche Abschreibung auf die Dauer dieser Einstellung gewährt werden kann. Eine weitere wichtige Neuerung tritt hinsichtlich des Verfahrens bei der Zubilligung dieser neuen Begünstigungen ein. Über die Gewährung oder Nichtgewährung der Nachlässe wird nicht die Steuerbehörde als solche zu entscheiden haben, vielmehr wird diese Frage unter Mitwirkung von ad hoc neu ins Leben gerufenen unabhängigen Volksvertretungsorganen, die als Spezialkommissionen zu fungieren haben, ihrer Lösung zugeführt werden. Die Spezialkommissionen werden einen Senat von drei autonomen Funktionären darstellen und aus dem Vorsitzenden der zuständigen Erwerbsteuervermission als nunmehrigen Vorsitzenden der Spezialkommission und zwei von diesem zu berufenden Mitgliedern (einem ernannten und einem erwählten Mitgliede der zuständigen Erwerbsteuervermission) zusammengesetzt sein. Ähnliche Spezialkommissionen wie die soeben erwähnten an den Sitzen der Steuerbehörden erster Instanz amts handelnden werden nach der neuen Verordnung an den Sitzen der Erwerbsteuer-Landeskommissionen als Berufungsinstanzen gegen die Entscheidungen der Nachlaßspezialkommissionen eingefügt werden. Diese Spezialkommissionen werden aus dem Vorsitzenden der Erwerbsteuer-Landeskommission und vier von ihm zu berufenden Mitgliedern dieser Landeskommission (zwei ernannten und zwei gewählten), somit als Senate von fünf autonomen Funktionären gebildet werden. Der Rechtszug gegen die Entscheidungen der Bezirksspezialkommissionen geht an die Landespezialkommission unter Ausschluß

jedes weiteren Instanzenzuges; die Berufungen werden innerhalb der üblichen 30tägigen Frist bei der Steuerbehörde erster Instanz eingebracht werden können. All dies gilt für die von der allgemeinen Erwerbsteuer also im Kontingente besteuerten Betriebe. Jedoch werden Nachlässe auch für außerhalb des Kontingentes besteuerte Betriebe gewährt. Die hierüber zu fällende Entscheidung steht jedoch den Steuerbehörden erster Instanz und die Entscheidung über die gegenständlichen Berufungen den Finanz-Landesbehörden zu.

(Einführung des Passivumszwanges für den Eintritt nach Italien.) Das königlich italienische Ministerium des Innern hat kürzlich angeordnet, daß der Eintritt nach Italien künftig nur solchen Ausländern gestattet werde, die sich im Besitze eines von der italienischen Konsularbehörde vidierten Passes befinden. Die königlich italienischen Grenz- und Hafenbehörden sind in diesem Sinne bereits instruiert worden. Reisende nach Italien werden sich daher mit den erforderlichen Reisepässen zu versehen und um das Visum unmittelbar bei dem zuständigen königlichen Konsulate — Reisende aus Krain bei jenem in Triest — anzufuchen haben.

(Ein Wohltätigkeits-Kirchenkonzert) veranstalteten am 16. d. in der Rudolfswerter Kapitelkirche die Hilfsausschüsse der Gemeinden Rudolfswert und St. Michael-Stopiče zu Gunsten des Unterstützungsfonds für die Familien der im Felde stehenden Soldaten und zur Unterstützung der dalmatinischen Flüchtlinge. Die Veranstaltung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Auch sämtliche Schülerinnen der Klosterbürgerschule in St. Michael bei Rudolfswert waren unter Leitung von Lehramtskandidatinnen gekommen, um die Wohltätigkeitsaktion finanziell zu fördern. Das Konzert leitete der bekannte Kapittelorganist Herr Gladnik mit einem meisterhaften Orgelspiele ein; mit Spannung verfolgte das Publikum den Vortrag des Hofopernsängers Baritonisten Herrn Julius Betetto, der infolge der Mobilisierung eingerrückt war, jetzt aber krankheits halber beurlaubt ist und sich in Rudolfswert aufhält. Er hätte für seine Leistung tosenden Beifall gefunden, wenn er an einem ungeweihten Orte aufgetreten wäre. Auch das ad hoc zusammengestellte Orchester und der gemischte Sängerkhor erledigten sich ihrer Aufgabe in vollkommen gelungener Weise. Als ein vorzüglicher Soloviosinist erwies sich Herr Gymnasialprofessor Amat Skerlj.

(Zu Gunsten des Roten Kreuzes.) Man schreibt uns aus Aßling: Die Ortsgruppe Aßling des Deutschen Schulvereines veranstaltete Sonntag, den 18. d. M., einen „Roten-Kreuztag“, der einen außerordentlich schönen Verlauf nahm. Die gastfreundlichen Räume des Werkkasino waren gleich zu Beginn bis aufs letzte Plätzchen besetzt, so daß mancher nicht mehr Einlaß finden konnte. Unter den Mitwirkenden taten sich ganz besonders glänzend hervor: das Arbeiterorchester mit trefflich geschulten und der Zeit vorzüglich angepaßten Musikweisen, der deutsche Männergesangverein „Stahl und Eisen“ durch wohlgelungene, sehr wirkungsvoll gebrachte Doppelviergesänge, Fräulein Julie Trauntschinig (Prolog), die Herren Oberlehrer Anton Klina (Baritonlieder), Ernst Reiningger (Vorlesung aus Rossetters „Stoanfeirisch“), Karl Lorenz (Klavivorträge) und Obmann Robert Kailer (Leitung, Festrede und heitere Gesänge, unter welchen von ihm selbstverfaßte Strophen über gegenwärtige Ereignisse namentlich viel belacht wurden). — Die während der Veranstaltung eingeflochtene Kaiserhuldigung wirkte erhebend und löste stürmische patriotische Kundgebungen aus. Ein prächtiger und reichhaltiger Glückshafen, bei dem jedes Los gewann, bildete für die Besucher eine freudige Überraschung. — Der gesamte Bruttoertrag erreichte die stattliche Höhe von 750 K 92 h und wurde zur Gänze dem Zweigverein Aßling des Roten Kreuzes übergeben. Außerdem widmete der deutsche Männergesangverein „Stahl und Eisen“ für den gleichen Zweck im Verlaufe des Festtages den Betrag von 100 K.

(Postverkehr mit den in Frankreich Internierten.) Postsendungen an die in Frankreich internierten, nicht kriegsgefangenen österreichischen Staatsangehörigen sind nach einer Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung nicht zulässig.

(Leichenbegängnis.) Vorgestern nachmittags wurde unter außerordentlich großer Beteiligung die sterbliche Hülle des Herrn Obersten i. R. Friedrich Ritter von Schildenfeld auf den Friedhof zum hl. Kreuze zu Grabe geleitet. Die Gemahlin des Verbliebenen ist eine Cousine des Herrn Generalstabschefs Conrad v. Höfendörfer, er selbst war ein Schwager des Herrn Hofrates Landesgerichtspräsidenten Pajst und ein Onkel der Frau Gemahlin des Herrn Polizeidirektors Regieramtsrates Grafen Königl. Den von einem k. und k. Major befehligten militärischen Kondukt leistete ein Halbbataillon eines gegenwärtig hier stationierten Fußtruppenkörpers; das Marschspalier zu beiden Seiten des von der städtischen Leichenbestattungsanstalt beige gestellten Gala-

leichenwagens bildeten Chargen desselben Truppenkörpers, von denen der Verbliebene vor dem Trauerhaufe in den Wagen gehoben und auf dem Friedhofe zu Grabe getragen wurde. An der üblichen Scheidestelle am Lador wurde dem Dahingegangenen die letzte Ehre durch Abgabe einer Generaldecharge geleistet. Im langen Zuge der Trauernden schritten u. a. Herr Hofrat Graf Chorinsky mit Herrn Hofrat Ritter von Laschan in Vertretung der Landesregierung, die Herren Stationskommandant Oberstleutnant Molisch und Platzkommandant Oberstleutnant Edler von Putti mit den dienstfreien Herren Offizieren in Militärvertretung, weiters die Herren: Landesgerichtspräsident Elsner mit Hofrat Oberlandesgerichtsrat Polec, Oberlandesgerichtsrat Federnjak und Staatsanwalt Dr. Pajnist, Finanzdirektor Kliment mit Oberfinanzrat Dr. Thomann, Landeschulinspektor Belar, Bürgermeister Dr. Tavčar, Oberst i. R. von Sollegha, Oberst i. R. Edler von Lukanc, Oberst i. R. Prasnitar, Oberstleutnant i. R. Milavec, Handelschuldirektor Mahr, Baron Zois, Besitzer Anton Luchmann, viele Landesgerichts-, Landesfinanz- und Polizeidirektionsbeamte sowie zahlreiche anderweitige Notabilitäten.

(Schauspieler Fr. Bohuslav) der böhmischen Zeitungsmeldungen zufolge seinen schweren, auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz erlittenen Kopfverwundungen erlegen sein soll, ist laut zweier am Samstag hier eingetroffenen Privatbriefe aus dem Militärspitale in Szegedin nach Prag überbracht worden und befindet sich dort in ärztlicher Behandlung eines Spezialisten für Augenkrankheiten. Während ihm nämlich das linke Auge von einer Gewehr kugel durchschossen worden sein soll, dürfte ihm, den beiden Schreiben zufolge, das in teilweise Mitleidenschaft gezogene rechte Auge erhalten bleiben. Wie sich in Szegedin ungarische Bühnenkünstler seiner aufs wärmste angenommen hatten, so sollen ihm die böhmischen Bühnenkünstler, voran die der Pilsner Theater, eine materiell gesicherte Zukunft gewährleistet haben. Die Teilnahme der böhmischen Kunstwelt ist allgemein und äußert sich im steten Besuch des schwerverwundeten, aber noch immer humorvollen Künstlers. Auch seine vielen Laibacher Freunde bringen dem ehemaligen verdienstvollen Mitgliede der hiesigen Landesbühne das wärmste Interesse entgegen.

(Preisverhältnisse auf den größeren Rindermärkten in Krain.) Nach den amtlichen Berichten betrug im September der Durchschnittspreis für 100 Kilogramm Lebendgewicht auf den Rindermärkten in den nachstehenden politischen Bezirken: Abelsberg: für Mastochsen 110 K, für halbfette Ochsen 100 K, für magere Ochsen 90 K, für Einstellochsen 90 K; Gottschee: für halbfette Ochsen 100 K; Gurkfeld: für Mastochsen 91 K, für halbfette Ochsen 85 K, für magere Ochsen 82 K, für Einstellochsen 82 K; Krainburg: für Mastochsen 93 K, für halbfette Ochsen 87 K, für magere Ochsen 81 K; Laibach Umgebung: für Mastochsen 100 K, für halbfette Ochsen 92 K, für magere Ochsen 88 K, Littai: für Mastochsen 94 K, für halbfette Ochsen 86 K, für magere Ochsen 88 K, für Einstellochsen 80 K; Loitsch: für Mastochsen 85 K, für halbfette Ochsen 81 K, für magere Ochsen 75 K, für Einstellochsen 75 K; Radmannsdorf: für Mastochsen 85 K, für halbfette Ochsen 77 K, für magere Ochsen 74 K, für Einstellochsen 74 K; Rudolfswert: für Mastochsen 93 K, für halbfette Ochsen 80 K, für magere Ochsen 75 K, für Einstellochsen 75 K; Stein: für halbfette Ochsen 80 K, für magere Ochsen 76 K, für Einstellochsen 76 K; Tschernembl: für halbfette Ochsen 90 Kronen, für magere Ochsen 70 K.

(Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 11. bis 18. d. M. 108 Ochsen, 11 Stiere und 14 Kühe, weiters 270 Schweine, 117 Kälber und 26 Hammel geschlachtet. Überdies wurden in geschlachtetem Zustande 1 Rind, 12 Schweine und 15 Kälber nebst 1103 Kilogramm Fleisch eingeführt.

(In einer Hauslache ertrunken.) Am 22. d. entfernte sich der zwei Jahre alte Marian Zodorozny, Sohn der aus Galizien geflüchteten und in Winklern wohnhaften Eheleute Anton und Maria Zodorozny unbemerkt vom Hause und fiel in die Hauslache, wo er später ertrunken aufgefunden wurde.

(Eine Ziehharmonika aufgefunden.) Ein Besitzer aus Podlipa bei Oberlaibach fand vor einigen Tagen in der dortigen Waldung eine gut erhaltene Ziehharmonika, die später als das Eigentum des Besitzers und Gastwirtes Johann Ranc in Podsmrek erkannt wurde. Die Ziehharmonika war dem Ranc in der Nacht auf den 1. d. M. aus dem versperrten Hause gestohlen worden.

(Verhaftung.) In Domzale wurde Sonntag der 52 Jahre alte, gegen die Sicherheit des Eigentums höchst gefährliche und schon abgestrafte Tagelöhner Michael Hribar wegen mehrerer Diebstähle und boshafter Sachbeschädigung verhaftet und dem Bezirksgerichte in Stein eingeliefert.

(Jugendliche Diebe.) Zwei im Alter von 11 und 13 Jahren stehende Hirten in Waitzsch verabredeten diesertage einen Diebstahl auszuführen. Während der ältere vor einem Hause in der Ortschaft Wache hielt, schlich sich der jüngere in ein unbewohntes Zimmer und entwendete

daraus eine Taschenuhr samt Kette, eine Schachtel Zigaretten, eine Mundharmonika und eine Zehntrötenbanonnote. Die Beute wurde sodann von den Dieben unter sich verteilt. Sie hatten aber damit nicht viel Glück, denn man kam ihnen bald auf die Spur und nahm ihnen die Beute wieder ab.

— (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht auf den 19. d. M. brach ein unbekannter Dieb in den Weinkeller

des Besitzers Anton Kobi in Dreg bei Franzdorf ein und stahl daraus 25 Flaschen Kracherl, 15 Flaschen Bier und eine frische Schweinschaut. — In derselben Nacht versuchte ein unbekannter Täter in die Getreidekammer des dortigen Besitzers Johann Juha einzubrechen, wurde aber vom Eigentümer verschreckt.

— (Ein verdächtiger Fund.) In der Waldung bei Podsmrek fand ein Besitzer einen Sack auf, in dem sich

nachstehende Gegenstände befanden: eine 50 Zentimeter lange dreieckige Feile, eine 50 Zentimeter lange, aus einer alten Sense hergestellte, an beiden Enden mit Holzgriffen versehene Säge, zwei große Schraubenzieher, ein Frauenhemd aus Hausleinen und ein Trikot-Kinderhemd.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus:

Österreich-Ungarn.

Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 25. Oktober, mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabfällen der östlichen Karpathen über Stary-Sambor, das östliche Vorterrain der Festung Przemysl, den unteren San und das polnische Weichsel-Anland bis in die Gegend von Plock erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen Truppen heranzuführen. Unsere Offensive über die Karpathen hat starke feindliche Kräfte auf sich gezogen. In Mittelgalizien, wo beide Gegner besetzte Stellungen innehaben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemysl und im unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfache Erfolge. In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstrecke Zwangorod-Barischau kämpfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

Eine Guldigungsadresse der ungarischen Rumänen an den Kaiser.

Budapest, 25. Oktober. In der Generalkongregation des zumeist von Rumänen bewohnten Hunyader Komitates beantragte der Rumänenführer Doktor Pop, eine Guldigungsadresse an Seine Majestät zu richten, worin ausgeführt wird, daß die gegenwärtige Zeit schwerer Prüfung alle Gegensätze unter den Nationalitäten beseitigt habe, daß das für das Vaterland vergossene Blut von vielen Tausenden Rumänen beweise, daß die Rumänen angestammte Treue zum Vaterland und Herrscherhaus im Herzen tragen und daß die rumänische Nationalität ein staatserkhaltender Faktor in Ungarn zu sein wünsche. Der Antrag wurde von der Komitatskongregation unter großer Begeisterung einstimmig angenommen.

Inspizierungen der Verwundetenspitäler.

Wien, 25. Oktober. Erzherzog Franz Salvator ist abends von seiner Reise zur Inspizierung der Spitäler der Kriegsverwaltung und des Roten Kreuzes nach Wien zurückgekehrt.

Troppan, 25. Oktober. Erzherzog Eugen traf heute vormittags zur Inspizierung der Spitäler und der Reserverpitäler des Deutschen Ritterordens ein und reiste nachmittags nach Langendorf ab.

Wien, 25. Oktober. Der Kriegsminister Ritter von Krobatin erschien gestern im Fürsorgeamt des Kriegsministeriums und besichtigte alle Räume, wobei er den am dem Fürsorgewerk mitarbeitenden Damen und Herren den Dank für ihre Tätigkeit aussprach.

Glückwunschtelegramm des Bürgermeisters von Krakau an FML. Kusmanek.

Krakau, 25. Oktober. Der Bürgermeister Doktor Leo richtete an den Kommandanten von Przemysl, FML. von Kusmanek, namens der Stadt

Krakau ein Telegramm mit den herzlichsten Glückwünschen zur heldenmütigen Verteidigung der Festung.

Feststellung der Höchstpreise für Lebensmittel.

Wien, 25. Oktober. Unter dem Voritze des Handelsministers Dr. von Schuster fand am 24. Oktober eine Beratung von Vertretern der österreichischen und ungarischen Regierung in der Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Lebensmittel statt. Bei der Beratung wurde ein Verständnis über die Grundsätze erzielt, die bei der Feststellung der Höchstpreise anzuwenden wären, falls sich die Regierungen zu dieser Maßregel entschließen sollten.

Die Inspektionsreise des Grafen Tisza.

Budapest, 24. Oktober. Auf seiner für mehrere Tage geplanten Inspektionsreise berührte Ministerpräsident Graf Tisza auch Kaschau, woselbst ihm große Ovationen bereitet wurden. In der Korrekptionsanstalt dortselbst, die als Krankenhaus eingerichtet wurde, äußerte sich der Ministerpräsident insbesondere über die Wirksamkeit der dort den Pflegedienst versehenen Grazer Sanitätsabteilung in anerkennender Weise.

Die ungarische Kriegsdarlehenskasse.

Budapest, 25. Oktober. Das Amtsblatt teilt mit, daß die königlich ungarische Kriegsdarlehenskasse vorerst in Budapest eine Geschäftsstelle eröffnen wird, die ihre Tätigkeit in den Lokalitäten der Budapester Hauptanstalt der Österreichisch-ungarischen Bank am 26. Oktober beginnt. Weiters veröffentlicht das Amtsblatt eine Beschreibung der Kassenscheine dieser Kasse. Es werden Kassenscheine zu 250, 3000 und 10.000 Kronen ausgegeben.

Ein Fußballwettbewerb in Budapest.

Budapest, 25. Oktober. (Ungar-Bureau.) In Anwesenheit eines vieltausendköpfigen Publikums fand heute nachmittags das Wettbewerb zwischen der Mannschaft des Verbandes ungarischer Fußballspieler und des ungarischen Athletikerklubs und des Berliner-Brandenburgischen Fußballvereines statt. Unter den Anwesenden befanden sich auch Bürgermeister Dr. Barczy, zahlreiche Reichstagsabgeordnete, hohe Offiziere und Notabilitäten. Den ersten Stoß gab unter stürmischen Hinarufen Bürgermeister Doktor Barczy ab. Das Ergebnis des Wettspiels ist 3:1 zu Gunsten der ungarischen Spieler. Während der Spielpause trug ein Gesangsverein die „Wacht am Rhein“ und das „Heil dir im Siegerkranz“ vor. Die Tribünen waren mit Fahnen in deutschen, österreichischen und ungarischen Farben reich besetzt.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Oktober. (Wolff-Bureau.) Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags. Der Jerszypres-Kanal ist zwischen Neuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Truppen überschritten worden. Östlich und nordöstlich Jersz hat sich der Feind gestellt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer,

darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen. — Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Leichte Erkrankung des Generals von Moltke.

Berlin, 25. Oktober. Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General von Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand trat bereits eine wesentliche Besserung ein. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister von Falkenhahn übertragen worden.

Auszeichnung des Kapitanleutnants Weddingen.

Berlin, 25. Oktober. Wie das Wolff-Bureau meldet, hat Kaiser Wilhelm dem Kapitanleutnant Otto von Weddingen den Orden pour le mérite verliehen.

Die deutsche Zivilverwaltung in Belgien.

Berlin, 25. Oktober. Bei der deutschen Zivilverwaltung in Belgien wird erwogen, ob und inwieweit während der Besetzung zugunsten der Arbeiterschaft die deutschen sozialpolitischen Gesetze, insbesondere die für den Arbeiterschutz, eingeführt werden sollen und können. Es wurden daher Sachverständige nach Brüssel berufen, um durch Vorarbeiten den vorschwebenden Zielen näher zu kommen.

Keine Cholera in Preußen.

Berlin, 25. Oktober. Die „Independance Roumaine“ veröffentlicht folgende Meldung aus Petersburg vom 15. Oktober: Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß die Cholera in Berlin u. anderen Städten Preußens zu verzeichnen wäre. Dazu bemerkt das „Berliner Tageblatt“: Derartige Lügen sollen durch Angabe der Quelle dem neutralen Ausland glaubhaft gemacht werden. Die zitierte Nachricht oder irgend etwas Ähnliches stand niemals im „Berliner Tageblatt“.

Beschlagnahme eines deutschen Dampfers durch eine englische Firma.

Hamburg, 24. Oktober. (Wolff-Bureau.) Nach einer ausländischen Meldung soll die englische Firma Waring und Galloway den Dampfer „Vaterland“ wegen einer Forderung mit Beschlagnahme belegt haben. Es ist richtig, daß die Firma Arbeiten an der Einrichtung der „Vaterland“ ausführte, wofür die übliche Garantiesumme gehalten wurde. Diese beträgt etwa 40.000 Mark und ist im Laufe des Oktober fällig. Sollte die Firma, was allerdings kaum glaublich ist, wegen einer solchen Forderung die Beschlagnahme des Dampfers beantragt haben, so müßte es sich um eine Schikane niedrigster Art handeln.

Italien.

Ein Vorschlag des Zaren an Italien zur Freilassung aller österreich. Gefangenen italienischer Nationalität.

Rom, 25. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der russische Botschafter Krupensky begab sich gestern abends auf die Consulta, um dem Ministerpräsidenten Salandra im Auftrage seiner Regierung eine Mitteilung zu machen. Der Wortlaut der Mitteilung, welcher eine von Petrograd an die kaiserliche Botschaft in Rom ge-

Karten der Kriegsschauplätze

Großes Format à K 1'20, mit Post K 1'30
 Taschenformat à 20 und 40 h, mit Post 10 h mehr
 in der Buchhandlung
 Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach
 Kongressplatz Nr. 2.

richtete Depesche wiedergibt, ist im genauen folgender: „Der Kaiser von Rußland hat in dem Wunsche, Italien einen Beweis seiner hohen Sympathien zu geben, anzunehmen geruht, den Vorschlag zu machen, daß alle österreichischen Gefangenen italienischer Nationalität freigelassen werden, wenn die italienische Regierung sich verpflichtet, sie während der ganzen Kriegszeit zu bewachen, damit sie nicht in die österreichisch-ungarischen Armeen zurückkehren können.“ Ministerpräsident Salandra erwiderte, daß er die sympathischen Intentionen des Zaren hochschätze, und machte den Botschafter darauf aufmerksam, daß nach unserem inneren Staatsrechte jeder Italiener oder Ausländer, der auf unserem Gebiete anlangt und kein Verbrechen begangen hat, frei ist und seine Freiheit in keiner Weise geschmälert werden kann. Es sei ihm daher nicht klar, wie wir eine Verpflichtung übernehmen könnten, selbstverständlich um sie aufrecht zu erhalten, von Rußland ausgelieferte Gefangene einer Überwachung zu unterwerfen, so daß sie gehindert würden, irgendwo unsere Grenze zu überschreiten. Auf jeden Fall behielt sich Ministerpräsident Salandra auch im Hinblick auf die Pflichten der Neutralität, die Italien zu beobachten verpflichtet sei, vor, die Rechtsfrage, die eventuell daraus entstehen könnte, einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, indem er die zuständigen Stellen mit dem Studium derselben betraut.

Das entwichene Unterseeboot.

Rom, 24. Oktober. Das von Spezia nach Ajaccio entwichene Unterseeboot ist gestern im Schlepptau eines italienischen Dampfers, an dessen Bord sich der Leiter-Stellvertreter der Fiatwerke von San Giorgio befindet, von Ajaccio abgegangen und heute nachmittags in Spezia eingetroffen. Es wurde zur Verfügung des Staatsanwaltes gestellt. Der Untersuchungsrichter ist an das Verhör der Besatzung geschritten. Beloni ist in Ajaccio geblieben.

Ein italienischer Universitätsprofessor gegen die Verleumdung der Deutschen.

Berlin, 24. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Brief des Professors der Laryngologie an der Universität in Rom, Gherardo Ferrero, an die Berliner Laryngologische Gesellschaft zu Händen des Geheimrates Professors Dr. Killian. Das Schreiben lautet in deutscher Übersetzung: Kaum je traten so wie in diesem Augenblicke in meine Erinnerung die Kollegen jenseits der Alpen, mit denen wir uns bei den internationalen Kongressen verbrüdereten im Namen der Wissenschaft, die keine Grenzen kennt, und im Namen der Menschheit, jener Frucht der allgemeinen Kultur. An dem Zauber jener Erinnerung zerschellt die Verleumdung der Barbarei, die man als schlechte Kriegswaffe gegen Deutschland gebraucht, gegen jene Nation, bei der während des ganzen 19. Jahrhunderts Wissenschaft und Zivilisation ihren vollendetsten Ausdruck fanden und von der das Beste und Meiste, was wir wissen, auch jene gelernt haben, die sie jetzt mit der Verleumdung angreifen. An Sie, sehr verehrter Herr Präsident der Berliner laryngologischen Gesellschaft, der anzugehören ich die Ehre habe, richte ich diese freimütige und lebhafteste Verwahrung. Bitte, nehmen Sie sie in Empfang zugleich mit dem heißen Wunsche, daß bald Friede wiederkehren und die große deutsche Völkerfamilie beglücken möge. Teilen Sie meine Verwahrung und meinen Wunsch der Gesellschaft mit, denen, wie Ihnen selbst, ich ergebenste Grüße sende.

England.

Das englische „Millionenheer“.

Köln, 23. Oktober. Die „Köln. Zeit.“ schreibt: Die Nachricht, daß in England 1.200.000 Mann ausgebildet werden, ist wenig glaubhaft. An Mannschaften mag es den Engländern nicht fehlen, da es zur Zeit genug Arbeitslose in England gibt. Nach dem „Economist“ sind allein in der Baumwollindustrie eine halbe Million Arbeiter beschäftigungslos. Es fehlt den Engländern aber an Ausbildungspersonal. Zudem klagt die englische Presse, daß das Kriegsministerium nicht vorbereitet sei auf die Organisation großer Massen, denen es an Ausrüstungsmaterial und Waffen mangle. „Times“ und viele andere englische Blätter äußerten sich kürzlich, selbst wenn der letzte Kosak im Ural stehe und der letzte Hausknecht aus Bordeaux eingezogen sei, werde England noch lange keinen Frieden schließen. Es hätte bis jetzt nur die Vorhut in den Krieg geschickt; das Gros käme im Herbst 1915. Diese Äußerung beweist, daß Englands Mobilisierung ziemlich langsam vonstatten geht, und verstimmt in Frankreich. In den amtlichen Angaben beziffern die Engländer ihre Verluste bis zum 10. Oktober auf 1541 Offiziere und 32.880 Mann, ein ungeheurer Prozentsatz, da die bis jetzt nach dem Festlande entsandten englischen Truppen von den Engländern selbst mit nur 200.000 Mann berechnet werden. Seit dem 10. Oktober sind aber erheblich weitere Verluste eingetreten. Jedenfalls beun-

ruhigt man sich in Deutschland nicht über das englische Millionenheer. In unserer Volkshere kämpft jeder einzelne für Haus und Hof und nicht, wie der englische Soldner für 9, jetzt sogar für 15 Schilling pro Tag. Diese Erhöhung des Soldes spricht genügend für die Begeisterung der sogenannten englischen Freiwilligen. Unsere zum Dienste nicht verpflichteten, auch noch nicht eingestellten Freiwilligen geben, obwohl nicht bezahlt, ihr Leben fürs Vaterland. Sie belaufen sich auf zwei Millionen, in Österreich-Ungarn auf 1¼ Mill. Mann. Auch diese 3¼ Millionen Mann werden ausgebildet und können vor allen Dingen ausgebildet werden. Siezu kommen der deutsche und der österr.-ungar. Rekrutenjahrgang 1914 mit einer weiteren Million Mann, wovon im Oktober 1914 erst ein Teil eingestellt wurde. Den englischen Truppen von angeblich 1.200.000 Mann stehen daher in Deutschland und Österreich-Ungarn 4¼ Millionen gegenüber. Hieraus geht wohl zur Genüge hervor, was von der englischen Großsprecherei zu halten ist.

Die zweite Hälfte der Million für die neue englische Armee.

London, 24. Oktober. Am Hauptquartier des Rekrutierungsamtes ist ein neuer Anschlag angebracht, worin betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite Hälfte der Million für die neue Armee voll zu machen und dadurch den Erfolg im Auslande und die Sicherheit daheim zu gewährleisten. Jeder verfügbare Mann wird dringend gebraucht. Die Vorbereitungen für die Aufnahme und die Ausbildung der Eintretenden sei vollendet. Das Körpermaß sei jetzt fünf Fuß vier Zoll, das Alter 19 bis 38 Jahre. Das Kriegsamt macht bekannt, daß für den Dienst auf dem Festlande sofort Bautenführer und 50 Mechaniker für Petrolkraftwagen im Alter von 20 bis 45 Jahren mit einem Wochenlohn von 42 Schilling und freier Verpflegung verlangt werden.

Die Deutschen, Österreicher und Ungarn in den Gefangenenlagern.

London, 25. Oktober. Die „Times“ schreiben: Bald werden sich alle polizeilich registrierten dienstpflichtigen Deutschen, Österreicher und Ungarn in den Gefangenenlagern befinden. Ihre Zahl beträgt in London 40.000 und im vereinigten Königreiche 70.000.

Versicherung der Westminsterabtei gegen Beschädigung durch Luftschiffe.

London, 25. Oktober. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ werde die Westminsterabtei für 150.000 Pfund gegen Beschädigung durch Luftfahrzeuge bei Lloyd's versichert.

Die Ansiedlung der belgischen Landleute.

London, 25. Oktober. Die „Times“ melden aus Toronto: In Egino sei eine Bewegung im Zuge, die darauf abzielt, belgische Landleute in Saskatchewan anzusiedeln.

Ein Auswanderungssturm in Irland nach Amerika.

London, 25. Oktober. Lord Dunraven teilt in der „Morningpost“ mit: Das in Irland weitverbreitete Gerücht, wonach die Regierung die obligatorische Einziehung zum Heeresdienste plane, hätte einen Auswanderungssturm nach Amerika verursacht, während sonst zu dieser Jahreszeit keine Auswanderung stattzufinden pflege. Weiters erwähnt er das Gerücht, daß eine deutsche Propaganda in den Landbezirken Irlands im Gange sei.

Albanien.

Die Kämpfe im Epirus.

Athen, 24. Oktober. Die „Agence d'Athènes“ meldet: Wie aus Janina berichtet wird, dauert der Kampf bei Klissure fort. Die Streitkräfte der Albaner übersteigen 5000 Mann, die übrigens über Artillerie und Mitrailleusen verfügen, während die autonomen Truppen in geringerer Zahl sind und zurückgingen. Doch wurden ihnen aus Argyrokaströ eilig Verstärkungen gesendet. Die Angriffe der Albaner gegen die Grenzen des Epirus dauern fort und gestalten die Lage der epiratischen Regierung sehr schwierig, da die an sich geringen Hilfsquellen, über die sie verfügte, bald erschöpft sind und die männliche Bevölkerung, die zur Verteidigung des Gebietes gezwungen ist, sich nicht mehr den friedlichen Arbeiten widmen kann, die es ihnen gestatten würden, den unentbehrlichen Lebensunterhalt zu gewinnen.

Bulgarien.

Die Leiden der Bulgaren in Mazedonien.

Sofia, 25. Oktober. Die „Agence télégraphique Bulgare“ meldet: Man bemüht sich in Athen, den traurigen Eindruck zu mildern, welchen überall im Auslande die Nachrichten von den Leiden hervorrufen, denen die Angehörigen der Bulgaren in Griechisch-Mazedonien, welche sich weigern, in der griechischen Armee zu dienen, ausgesetzt sind. Zu diesem Behufe wollen die Griechen glauben machen, daß die mazedonischen Rekruten ruhig und friedlich zu den Fahnen eilen, daß die militärischen Führer der Griechen über die Disziplin und sonstigen Eigenschaften jener Rekruten begeistert sind und nicht aufhören, sie zu loben. Ebenso behaupten die Serben, daß die Mazedonier unter den gegenwärtigen Verhältnissen die loyalsten Untertanen des Königs Peter sind. Für jeden, der die wahre Lage Mazedoniens kennt, wo die Bevölkerung durch die gewalttätigsten Mittel terrorisiert wird, kennzeichnen diese lächerlichen Manöver zur Genüge die strupellose Vorgangsweise, deren man sich in Athen und Belgrad bedient.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Angriffe auf die englische Zensur.

London, 25. Oktober. Wie die „Times“ aus New York berichtet, erneuert die „Evening Post“ ihre Angriffe auf die englische Zensur und erwähnt, daß die Telegramme des Londoner Korrespondenten des „New York Globus“ geändert worden seien, um die Wahrheit zu verhüllen und den Charakter des Gegners zu verleumden und die öffentliche Meinung in Amerika für die Verbündeten zu gewinnen. Das Blatt rät den amerikanischen Korrespondenten, stets Kopien ihrer Telegramme durch zuverlässige Reisende nach Amerika zu senden.

Der Seekrieg.

Die Hemmung der Schifffahrt nach Indien durch die „Emden“.

London, 25. Oktober. Die „Morningpost“ meldet aus Bombay unterm 22. d.: Die englisch-indische Presse verlangt Maßregeln zur Herstellung der Sicherheit der Schifffahrt nach Indien, deren gänzliche Hemmung durch die Tätigkeit des Schiffes „Emden“ die indische Volkswirtschaft schädige. Die indische Handelsstatistik pro September l. J. weise gegen September 1913 einen ersten Rückgang auf, wofür die „Emden“ in höherem Maße verantwortlich sei als der Kriegszustand allein.

London, 25. Oktober. „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta, daß durch die letzten Leistungen der „Emden“ die amerikanischen Aufträge für den Zuckermarkt am 21. d. M. zurückgezogen wurden. Man befürchtet, daß dasselbe den argentinischen Aufträgen geschehen werde.

Ein französischer Verwundetentransportdampfer gefentert.

London, 25. Oktober. Nach einer Lloydmeldung ist der französische Dampfer „Marie Henriette“ mit französischen Verwundeten bei Kap Barfleur gefentert. Ein anderer Dampfer leistet ihm Beistand. Die Station auf der Insel Wight erhielt dringende Notsignale.

Ein vermißter Dampfer aufgefunden.

Batavia, 25. Oktober. Der vermißte Dampfer „Tjismahi“, mit 400 Passagieren an Bord, ist wieder gefunden worden.

Freilassung eines Öltangdampfers.

Washington, 25. Oktober. Der britische Botschafter teilte dem Staatsdepartement mit, daß der Öltangdampfer John Rodefellers freigelassen wurde, da seine Ladung für Dänemark bestimmt ist, das die Clausfuhr nach Deutschland verbietet.

Der Prozeß Princip.

Sarajevo, 24. Oktober. Die Verteidiger halten ihre Plädoyers. Bezüglich Princip führt der Verteidiger aus, daß dieser ein Opfer der Verbrecher in Belgrad sei. Princip sei ein nur durch seine Umgebung und auf seiner ganzen Reise nach Sarajevo fanatisierter und zum Verbrechen angeiferter, junger unerfahrener Mann. Nach der Ansicht des Verteidigers habe Princip nur das Verbrechen des Mordes begangen. Auch sei er zur Zeit des Attentats nicht volle 20 Jahre alt gewesen. — Bezüglich der meisten anderen Angeklagten versuchen die Verteidiger gleichfalls nachzuweisen, daß kein Hochverrat vorliege. Der Verteidiger Dr. Zistler verweist sogar so weit, zu behaupten, die vorliegende Strafsache ge-

Höre überhaupt nicht in die Kompetenz der Gerichte, und nenn' unsere Gesetzgebung mangelhaft und vernachlässigt. Es wird ihm wegen dieser Behauptung eine Rüge erteilt.

Sarajevo, 25. Oktober. Nach den Plädoyers der Verteidiger und der Replik des Staatsanwaltes erklärte der Angeklagte Cabrinović, wenn auch Prinzip den Helden spielen wolle, tue allen Angeklagten das, was geschehen sei, leid. Die Angeklagten haben nicht gewußt, daß der Erzherzog-Thronfolger Kinder habe, und die Angeklagten bitten, man möge diesen Kindern mitteilen, daß sie ihre Tat bereuen. Die Kinder mögen ihnen verzeihen. Die Angeklagten seien keine Verbrecher, sie haben sich für eine Sache, die sie für gut gehalten haben, geopfert. Prinzip erklärt, in ihm sei der Gedanke des Attentates entstanden; deshalb führte er das Attentat aus. Er wolle sich nicht verteidigen. — Die Hauptverhandlung wurde geschlossen. Die Verkündung des Urteiles geschieht Mittwoch, den 28. d. M.

Porfirio Diaz †.

London, 25. Oktober. Dem Reuter-Bureau wird aus Mexiko vom 23. d. M. berichtet, der frühere Präsident Porfirio Diaz sei in Spanien gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Mit 1. November 1914

beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach, abgeholt:	
ganzjährig . . . 30 K — h	ganzjährig . . . 22 K — h	halbjährig . . . 15 > — >	halbjährig . . . 11 > — >
vierteljährig . . . 7 > 50 >	vierteljährig . . . 5 > 50 >	monatlich . . . 2 > 50 >	monatlich . . . 1 > 85 >

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr.

Die P. T. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird. An jedem Samstag ist der ganzen Auflage unseres Blattes ein „**Illustriertes Unterhaltungsblatt**“, achtseitig, ohne Änderung der Bezugsbedingungen, angeschlossen, worauf wir die P. T. Leser besonders aufmerksam machen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

5175 42-30

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Fehje Wilhelm, Raabe-Studien, Unseres Herrgotts Kanzlei, Der Student von Wittenberg, K 144; Fehr Dr. Bernhard, Streifzüge durch die neueste englische Literatur, K 420; Franke Hermann, Aufgabensammlung für den Unterricht in der deutschen Sprache, geordnet nach drei Lehrstufen, K — 72; Fischer Wilhelm in Graz, Die Freunde am Tisch, gbb. K 6—; Fred W., Margaretha von Valois, Memoiren, Briefe und sonstige Dokumente ihres Lebens, 3 Bände, gbb. K 12—; Frank Dr. L., Psychiatrie und Armenpflege, K — 72; Frey Adolf, Die Jungfer von Wattenwil, historischer Schweizerroman, gbb. K 720; Freitag-Loringhoben Freiherr von, Die Führung in den neuesten Kriegen, Operatives und Taktisches, 2. Heft: Gebirgskämpfe, K 360; Fischer Dr. Johannes Maira, Enrica von Handel-Mazzetti, K — 90; Fidler Fritz, Von Zuge der Menschheit I.: Die logische Konstruktion des Hauptproblems der Metaphysik, br. K 360, gbb. K 480; Fischer Greth, Was Klotho spannt, K 480; Federer Heinrich, Pilatus, eine Erzählung aus den Bergen, gbb. K 480; Fürst W., Die Börse, gbb. K 660; Francé R. S., Die Alpen, eine vollstündliche Darstellung der Natur in den Alpen, Hft 1, K — 72; Friis Ahton, Im Friesland mit Mylius-Erichsen, gbb. K 18—; Fritsche Josef, Ausgeführte Lehrgänge für einen einheitlichen und bodenständigen Sach-, Sprach- und Rechnunterricht I.: Unter- und Mittelstufe, K 3—; Fuller-Waitland J. A., Sturm u. W., Brahms, K 480; Fuld a Ludwig, Maddin und die

Wunderlampe, K 120; Fürst Artur, Das Reich der Kraft, K 210; Fröhner Eugen, Lehrbuch der Arzneiverordnungslehre für Tierärzte, K 960; Fürst-Kauschinger Dr. Hermann von, Die Lehre vom Walbschutz, gbb. K 540; Farina Salvatore, In Ketten und Banden, K 240; Frazer John Foster, Australien, das Werden eines Volkes, K 360; Graz, die Straßen, Gassen und Plätze der Landeshauptstadt, K — 60; Gram J., Ideale Landschaft, ihre Entstehung und Entwicklung, 2 Bde., gbb. K 1960; Grube A. W., Bilder und Szenen aus Afrika, K 360; Grünwald Prof. Dr. Eugen, Veröffentlichungen der Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums in Berlin und der Provinz Brandenburg, 4. Heft, K 168; Gerber Dr. William, Altchristliche Kultbauten Istriens und Dalmatiens, K 1080; Genthe Siegfried, Marokko, Reisebilder, gbb. K 210; Gerhard Dr. Martin, Die Geschichte der Mathematik im mathematischen Unterrichte der höheren Schulen Deutschlands, K 576; Gomperz P., Sophistik und Rhetorik, K 12—; Geschichten von Hodelwanzel, K 150; Gareis Dr. Karl, Die wichtigsten völkerrechtlichen Verträge der neuesten Zeit, K 240; Goldmann Karl, Das weiße Jungfräulein, K 360; Greinz Rudolf, Gertraud Sonnweber, br. K 480, gbb. K 6—; Gerhard Hans Ferdinand, In der Todtenstraße, Roman, K 360; German F. W., Aus der Dismarck, K — 96.

Vorrätig in der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.



Die Reise um die Erde
in 40 Tagen

Autoliebchen

von
Jean Gilbert

Neuestes Heft der „Musik für Alle“
60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin SW 68

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs
:: Buchhandlung in Laibach ::
Kongressplatz Nr. 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm

Oktober	Zeit der Beobachtung	Barometrischer Stand in Millimetern auf 0 Grad reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Wolfsicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
24.	2 U. N.	735.8	13.2	SO. schwach	teilw. heiter	
	9 U. N.	36.5	7.4	„	heiter	
25.	7 U. F.	37.3	7.2	NO. schwach	Nebel	0.0
	9 U. N.	37.7	10.9	SO. schwach	bewölkt	
26.	7 U. F.	37.2	8.3	S. schwach	„	0.0
	9 U. N.	39.4	9.5	NO. schwach	„	

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 9.2°, Normale 8.9°.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag beträgt 9.2°, Normale 8.7°.

Neuestes Heft der
Musik für Alle
Die Walküre
von
Richard Wagner
Preis des Heftes
60 Heller
Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch:

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung
in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Verkauft wird ein
Bauplatz
dessen Fläche-Inhalt zirka 1000 m² beträgt und sich in der Nähe des Koliseums neben der Janez Knezova ulica befindet.
Offerte oder Anfragen sind unter „R. K. Nr. 3793“ an die Administration dieser Zeitung zu richten.
3793 3-1



Am südlichen Kriegsschauplatze fand den Heldentod für Kaiser und Vaterland

Friedrich Jeločnik

k. u. k. Hauptmann im bosn.-herz. Infanterieregiment Nr. 1.

Die feindliche Erde sei ihm leicht!

Dr. Viktor Jeločnik, k. u. k. Oberverführer, Munitionsfabrik Blumau, Bernhard Jeločnik, k. u. k. Linienchiffslieutenant S. M. Sch. „Erzherzog Friedrich“, Brüder, namens der übrigen Verwandten.

Man bittet von Beileidsbezeugungen abzusehen.

(Verlustliste des JA Nr. 47.) (Fortsetzung.)
 RefJnf. Kacian Jakob, 13. Komp., verw.; RefJnf. Kaiser Florian, 5. K., verw.; Komp. Kaiser Friedrich, 5. Komp., tot; Jnf. Kaiser Anton, 6. Komp., verw.; Jnf. Kager Alois, 1. Komp., verw.; RefJnf. TitGefr. Kahr Anton, 6. Komp., verw.; ErsRef. Kalcher Martin, 6. Komp., verw.; RefKorp. Kalinka Alois, 6. Komp., verw.; Gefr. Kaloh Franz, 3. Komp., verw.; RefKorp. TitZugsf. Kampus Stephan, 13. Komp., verw.; Jnf. Kampus Heinrich, 15. Komp., verw.; RefJnf. Kapfenfeiner Franz, 6. Komp., verw.; Jnf. Karandys Andreas, 7. Komp., verw.; RefJnf. Karner Anton, 13. Komp., verwundet; Jnf. Kaspar Johann, 10. Komp., verw.; RefJnf. Kaspar Josef, 1. Komp., verw.; RefKorp. Katschner Rudolf, 9. Komp., verw.; Jnf. Kaučič Anton, 8. K., verw.; Jnf. Kaufmann Alois, 11. Komp., verw.; Jnf. Kerbler Josef, 7. Komp., verw.; RefJnf. Kern Jakob, 9. Komp., verw.; Jnf. Kern Karl, 10. Komp., verw.; Jnf. Kern Johann, 10. Komp., verw.; ErsRef. Keršberger Josef, 4. Komp., verw.; RefKorp. Kidmeier Johann, 2. Komp., tot; Jnf. Kidmeier Alois, 8. Komp., verw.; Jnf. Kienler Leo, 7. Komp., verw.; Jnf. Kirbis Johann, MGW 1, verw.; ErsRef. Kirchengast Josef, 13. Komp., tot; ErsRef. Kislinger Melchior, 6. Komp., tot; Zugsf. Kistenbauer Franz, 3. Komp., tot; Jnf. Klausner Leopold, 4. Komp., verw.; Jnf. Kleinschuster Martin, 10. Komp., verw.; Jnf. Klemenčič Matth., 1. Komp., verw.; Jnf. TitGefr. Klement Josef, 15. Komp., verw.; Jnf. Klement Martin, 7. Komp., verw.; Jnf. Klotič Johann, 2. Komp., verw.; Jnf. Klug Johann, 8. K., verw.; Jnf. Klug Johann, 14. Komp., verw.; Jnf. Kmetič Anton, 7. Komp., verw.; RefKorp. Knaf Johann, 4. Komp., verw.; Zugsf. Knais Josef, 7. Komp., tot; Gefr. Knitte Alois, 14. Komp., verw.; Jnf. Koch Franz, 7. Komp., verw.; Jnf. Koch Johann, 10. Komp., verw.; Jnf. Koch Proszent, 1. Komp., verw.; Jnf. Kochne Franz, 7. Komp., verw.; Jnf. Kochne Johann, MB., 2. Komp., verw.; Jnf. TitKorp. Kodermač Karzist, MB., 4. Komp., tot; RefJnf. Koller Johann, MB., 4. Komp., verw.; RefJnf. Kopal Anton, 1. Komp., verwundet; RefJnf. Kobl Josef, 1. Komp., verw.; RefJnf. Koimig Rudolf, MB., 4. Komp., tot; Gefr. Koinegg Johann, MB., 3. Komp., verw.; KompLamb. Kollböcker Alois, 10. Komp., tot; Jnf. TitGefr. Koller Alex., 15. Komp., verw.; Jnf. TitGefr. Koller Johann, 7. Komp., verw.; RefJnf. Koller Ludwig, 9. Komp., tot; Jnf. Kollmaier Alex., 15. Komp., tot; Jnf. Kollmaier Ludwig, 15. Komp., verw.; Jnf. Komiči Karl, 6. Komp., verw.; Jnf. Konrad Valentin, 7. Komp., verw.; Jnf. Kopic Michael, 8. Komp., verw.; Stbfsf. Koren Johann, MB., 2. Komp., verw.; Jnf. Koren Josef, 1. Komp., verw.; Jnf. Koren Karl, 1. Komp., tot; Jnf. TitGefr. Koruh Johann, 15. Komp., tot; RefJnf. Kos Johann, 1. K., tot; RefJnf. Koser Stephan, MB., 4. Komp., verw.; Jnf. Kozbek Ludwig, 7. Komp., verw.; ErsRef. Kožar, 4. Komp., verw.; RefJnf. Krajnc Josef, 13. Komp., verwundet; Jnf. TitGefr. Krammer Alex., 11. Komp., verwundet; Jnf. Krampl Matthias, 7. Komp., verw.; Jnf. Krammer Anton, 3. Komp., tot; RefJnf. TitGefr. Kramner Karl, 6. Komp., verw.; Jnf. Krasser August, 15. Komp., verw.; Jnf. Kraus Alois, 11. Komp., verw.; RefJnf. Kraut Karl, 13. Komp., verw.; Jnf. Krebs Friedrich, 5. Komp., verw.; ErsRef. Kreiner Franz, 6. Komp., verw.; Jnf. Kreiner Franz, 1. Komp., verw.; ErsRef. Krein August, 1. Komp., verw.; Jnf. Krezenbacher Sebastian, 6. Komp., verw.; Gefr. Krimal Rupert, 3. Komp., verw.; RefJnf. Krišper Hermann, 6. Komp., verw.; ErsRef. Krizmanič Anton, 4. Komp., verw.; RefJnf. Krobotin Josef, 13. Komp., verw.; Jnf. Krois Matthias, 6. Komp., verw.; Jnf. Kuhar Felix, 6. K., tot; ErsRef. Kummer Franz, 1. Komp., verw.; RefKorp. Kurnik Johann, 4. Komp., verw.; RefGefr. TitKorp. Kurnik Michael, 1. Komp., verw.; Jnf. Labes Adolf, 14. Komp., verw.; RefJnf. Ladner Josef, MB., 4. Komp., tot; Jnf. Ladler Franz, 3. Komp., tot; Jnf. TitGefr. Laffer Johann, 11. Komp., verw.; Korp. Laffer Josef, 3. Komp., verw.; ErsRef. Lah Johann, 2. Komp., verwundet; Korp. Lampl Anton, 15. Komp., verw.; Jnf. Lamprecht Ernst, 15. Komp., verw.; Korp. Lamprecht Fritz, 7. Komp., verw.; Jnf. TitGefr. Landner Karl, 10. Komp., verw.; RefJnf. Lang Hugo, 13. Komp., verwundet; RefJnf. Lang Johann, 4. Komp., verw.; Jnf. Lasak Rudolf, 3. Komp., verw.; RefJnf. Laschat Josef, MB., 4. Komp., tot; Jnf. Lahnitzer Josef, 6. Komp., verw.; Jnf. TitGefr. Leber Alois, 11. Komp., verw.; RefJnf. Leber Christian, 13. Komp., tot; Zugsf. Leber Franz, 3. Komp., tot; Gefr. TitKorp. Leitgeb Johann, 14. Komp., verw.; ErsRef. Lemes Friedrich, 13. Komp., verw.; Jnf. Lenz Johann, 15. Komp., verw.; RefGefr. TitKorp. Lenz Josef, 6. Komp., tot; RefJnf. Lepej Johann, 1. Komp., verw.; RefJnf. Lepmit Franz, 6. K., verw.; Korp. Lesovar Karl, 5. Komp., tot; Jnf. Lesnik Alois, 15. Komp., verw.; RefJnf. Lesnik Franz, 4. K., verw.; Zugsf. Liebmann Franz, 13. Komp., verw.; Jnf. Liefel Josef, 4. Komp., verw.; Gefr. Lienhart Franz, 10. Komp., verw.; Jnf. Lienhart Franz, 11. Komp., verwundet; RefJnf. Liponik Anton, 6. Komp., verw.; ErsRef. Lipp Josef, 13. Komp., verw.; Jnf. List Josef, 15. Komp., verw.; Jnf. TitGefr. Loibner Josef, 15. K., verwundet; Infanterist Lorenčič Michael, 4. Komp., verw.; ErsRef. Lukas Anton, MB., 4. Komp., verw.; Zugsf. Lukas Josef, 7. Komp., tot; ErsRef. Lufonjaf Anton, 6. Komp., verw.; ErsRef. Luttenberger Franz, 2. Komp., verw.; RefJnf. Luttenberger Alois, 13. K., tot.

(Verwundete in Laibach.) In der hiesigen k. k. Staatsgewerbeschule waren am 15. d. M. folgende nach dem 1. d. M. aufgenommene Verwundete in Pflege*: a) Von den Infanterieregimentern: Nr. 57: Gefr. Hlastava Franz, Schw. des rechten Gesäßteiles; Jnf. Solski Franz, Schw. des linken Unterschenkels; Zgf. Zmouck Anton Leon, Schw. der rechten Schulter. — Nr. 60: Jnf. Ignac Theodor, Schw. der linken Hand; Jnf. Ljotović Rado II, Schw.; Zgf. Seres Johann, Schw. des rechten Oberschenkels. — Nr. 62: Jnf. Koutsch Johann, Schw. des rechten Knies; Korp. Molnar Johann, Schw. am linken Oberschenkel. — Nr. 63: Jnf. Bulcz Demeter, Schw. des rechten Unterschenkels; Jnf. Czura Johann, Schw. der rechten Hand; Jnf. Flamand Matthias, Bajonettstich im linken Unterschenkel; Zgf. Kautz Ladislav, Schrapnellschw. des linken Unterarmes; Jnf. Krizte Ladislav, Schw. am rechten Unterschenkel; Jnf. Moldovany Johann, Schw. des rechten Fußes; Jnf. Reman Michael, Schrapnellschw. der linken Hand; Jnf. Tria Florian, Streifschuß an der linken Schulter. — Nr. 68: Jnf. Volit Johann, Gewehrschw. mit Durchschuß durch die rechte Gesäßbade; Ref. Sfortos Blasius, Gewehrschw. der rechten Schulter; Jnf. Dallos Johann, Schrapnellschw. am linken Scheitel mit Ripquetschung; Jnf. Erdez Emmerich, Schw.; Jnf. Kele Stephan, Schw. der rechten Ferse; Jnf. Kovacs Alexander I, Steckschw. im linken Oberschenkel; Gefr. Lestak Ladislav, Gewehrdurchschuß durch die rechte Schulter; Gefr. Mitola Johann, Schw. mit Durchschuß durch die linke Ohrmuschel; Jnf. Repas Rafael, Schw.; Ref. Urban Barnabas, Streifschuß an der inneren Seite des rechten Oberschenkels; Jnf. Velke Ladislav, Schw. in der Schlüsselbeinengegend; Jnf. Joszavik Koloman, Schw. des rechten Oberarmes und Durchschuß durch die linke Gesäßbade. — Nr. 69: Jnf. Kemeth Renad, Schw. der linken Hand. — Nr. 73: Jnf. Karas Johann, Schw. durch den rechten Unterarm mit Knochenbruch. — Nr. 74: Jnf. German Johann, Schw. am rechten Hinterhauptknochen; Jnf. Horeni Philipp, Schw. der rechten Hüfte; Jnf. Kopecky Franz, Schrapnellschw. des linken Oberschenkels; ErsRef. Melich Josef, Gewehrdurchschuß durch die rechte Schulter; Jnf. Novak Johann, Schw.; Korp. Zieris Rudolf, Gewehrdurchschuß durch den rechten Unterarm mit Knochenbruch. — Nr. 76: Jnf. Blaskovics Johann, Durchschuß durch den rechten Unterarm; Jnf. Bodics Alexander, Schw. der rechten Wade; Jnf. Kovacits Simon, Schw. durch den rechten Fuß mit Schwellung; Jnf. Kopinik Matthias, Schw. beider Unterschenkel. — Nummer 77: Jnf. Glanzmann Gutner Scheffel Moses, Schw. der linken Ferse und Abszess am Halse; Jnf. Kulhmal Nikolaus, Schw. des linken Ringfingers. — Nr. 78: Jnf. Azenic Matthias, Schw.; Jnf. Bolič Stanko, Schw. des rechten Unterschenkels; Jnf. Božič Simeon, Schw. des rechten Unterschenkels; ErsRef. Dragičević Ladislav, Schw. des rechten Unterschenkels; Jnf. Kovacič Stephan, Schw. des linken Unterschenkels; Jnf. Mitrič Stephan, Schw.; Jnf. Nagy Josef, Schw. der rechten Schulter; Jnf. Ribarič Ivan, Schw. des rechten Fußes; Jnf. Lumković Stephan, Schw. des linken Unterschenkels. — Nr. 79: Jnf. Delič Stephan, Schw. der linken Hand mit Abszess des vierten und fünften Fingers; Jnf. Marolinic Stanislaus, Schw. des linken Unterschenkels und der rechten Brusthälfte; Jnf. Rajman Franz, Schw. der linken Mittelhand mit Knochenzertrümmerung; ErsRef. Plecaš Danilo, Messerverletzung des rechten Zeigefingers; Jnf. Luković Dušan, Rindenschuß mit Einschuß unterhalb der Achselhöhle. — Nummer 81: Jnf. Dvulety Thomas, Schw. des linken Unterarmes; Jnf. Vejmelk Johann, Streifschuß an der rechten Schulter und an der rechten Ohrmuschel. — Nr. 85: Zgf. Bihari (Bihazi?) Andreas, Schw. der Weichteile des linken Oberarmes; Jnf. Gelbmann Abraham, Schw. des linken Ringfingers mit Abszess des Endglieds; Jnf. Maszaly Peter, Durchschuß durch das linke Gefäß und den linken Oberschenkel; Zgf. Rednil Peter, Schw. des rechten Unterschenkels mit Knochenbruch; Jnf. Stvojtlo Michael Bassil, Schw. durch den rechten Unterschenkel und Streifschuß am linken Fuß; Gefr. Korosec Martin, Feldkomp. 15, aus Neukirchen bei Gills, Schw. des linken Unterschenkels. — Nr. 90: Gefr. Djedric (Djedrie?) Adalbert, Schw. des rechten Oberarmes; Jnf. Pajal Peter, Streifschuß am linken Unterarm; Gefr. Rozeski Ladislav, Streifschuß am rechten Schulterblatt; Zgf. Hayschil Josef, Streifschuß in der linken Lendengegend; Jnf. Szot Jakob, Schw. — Nr. 92: Jnf. Bergner Anton, Schw. der rechten großen Zehe mit Knochenverletzung; Jnf. Fousek Wenzel, Schw.; Jnf. Bobel Adolf, Durchschuß durch die hintere Halsseite; ErsRef. Schaffer Ernst, Kugelfreifschuß an der linken Hand; Jnf. Schmiedl Franz, Schw.; Jnf. Sima Emil, Streifschuß am linken Oberschenkel; ErsRef. Wänke Vinzenz, Schw. — Nr. 94: ErsRef. Langer Josef Franz, Schw. des rechten Achselbogens; ErsRef. Plesinger Karl, Schw. der Behen des rechten Fußes; Jnf. Reichelt Gustav, Schw.; ErsRef. Storch Franz, Schw. des linken Scheitels; Korp. Werner Ernst Gustav, Schw. der linken Hinterhauptgegend. — Nr. 96: Jnf. Borovjevič Damjan, Durchschuß durch die linke Mittelhand; Jnf. Mišič (Mišic?) Ivan, Durchschuß durch die linke Mittelhand; Jnf. Dreščanin Rade, Schw. der linken Hand; Jnf. Terkulja Bogdan, Durchschuß durch die linke Mittelhand; Jnf. Ulemek Mihajlo, Durchschuß durch den

linken dritten Finger. — Nr. 98: Gefr. Habiger Emil, Furunkulosis an der linken Ferse; Jnf. Lenasi Johann, Schw. der linken Schulter. — Nr. 100: Jnf. Bartel Franz, Durchschuß durch beide Oberschenkel. — b) Von den bosn.-herzeg. Infanterieregimentern: Nr. 1: Jnf. Kesić Josef, Schw. durch den rechten Unterschenkel mit Schwellung und Rheumatismus. — Nr. 2: Jnf. Coralic Hassan, Schw. des rechten Fußes; Jnf. Delečić (Debelić?) Franz, Schw. der linken Wade; Jnf. Dizdarevič Mustafa, Schw. des rechten Oberschenkels. — Nr. 3: Gefr. Ostojić Mihajlo, Schw. durch den rechten Unterarm und Streifschuß am rechten Oberarm; Jnf. Raić Ivan, Schw. — Von den Landwehriinfanterieregimentern: Nr. 11: Jnf. Steblin Janko, Schw. des rechten Gesäßteiles. — Nr. 12: Jnf. Vodan Jure, Schw. des rechten Daumens mit Abszess des Endglieds; Jnf. Olar Janos, Schw. der linken Mittelhand mit Durchschuß des Zeigefingermittelfingers. — Nummer 17: Jnf. Gall Janos, Schw. — Nr. 23: Jnf. Djuro Vujko, Schw. des rechten Oberschenkels. — Nummer 26: Jnf. Cvitković Ivan, Streifschuß an der rechten Schulter; Jnf. Desnica Djuro, Schw. des rechten Stirnbeines; Jnf. Katalin Jakob, Streifschuß am rechten Zeigefinger mit Abszess beider Endglieder; Jnf. Mačesić Milos, Schrapnellschw. des rechten Daumens und des dritten Fingers; Zgf. Pešković Jesto, Schw. der rechten Brusthälfte; Jnf. Popara Adam, Durchschuß durch den linken kleinen Finger mit Abszess beider Endglieder. — Nr. 27: Jnf. Bežel Stevo aus Sisak in Kroatien, Durchschuß am linken Unterschenkel; Jnf. Homljenović Nikola, Komp. 6, aus Mali Gradac bei Zagreb, Schw. des rechten Zeigefingers (Amputation beider Endglieder). — Nr. 28: Jnf. Dalmintić Joso, Durchschuß durch den rechten Daumen mit Knochenverletzung; Jnf. Markaro Božo, Schw. der rechten Hand und der rechten Schulter. — Nr. 29: Jnf. Kostenjal Jmbro, Durchschuß durch den linken Zeigefinger. — Nr. 32: Jnf. Flamun Theodor, Streifsch. der rechten Schulter. — Nr. 32 (ungar.): Honv. Jenei Janos, Schw. des linken Oberschenkels und des rechten Unterschenkels. — d) Von anderen Truppenkörpern: Korp. Arghan Georg, FKR 6, Schw. des linken Oberschenkels; Deckmatrose Vejić Daniel, Monitorenkriegsmarinakomp. 8, Schw.; Ref. Patrj. Derzidan Georg, FJB 23, Schw. beider Oberschenkel mit Durchschuß durch die Weichteile; Jnf. Gjuric Lomo, LWFKR, Batt. 1, Schw. des rechten Fußes und Hufschlagverletzung des rechten Unterschenkels; Jäger Grama György, FJB 23, Schw.; Sappeur Ordanić Ivan, SapAbt 1, Steckschw. der Bauchdecke; Kan. Jacel Franz, FJB 1, Quetschung des Kniegelenkes; Matrose 2. Kl. Mitrailleurvorworteiler Kopečni Anton, Monitoren-Kriegsmarinakomp. 8, Schw.; Jäger Malik Franz, FJB 12, traumatische Bauchfellentzündung und Quetschung des rechten Fußes; Korp. Malik Franz, FJB 12, leichter Seitenbruch; Kan. Machniewicz Peter, GWR 11, Schrapnellverwundung des linken Fußes mit Zertrümmerung dreier Zehengelenke; Fahrkan. Monasterecký Bassil, GWR 11, Abszess des linken 4. und 5. Fingers; Kan. Nistelberger Michael, FKR 7, Batt. 1, aus Reichendorf bei Gleisdorf, Schw.; Waffenmaat Seredan Valerian, Monitoren-Kriegsmarine-Komp. 10, Schw. durch den rechten Unterschenkel.

(Kummetdiebstahl.) Dem Besitzer und Fleischer Johann Janežič in Ober-Domžale wurde vor einigen Tagen ein vor dem Stalle hängendes, neues Pferdekummet, Wert 80 K, entwendet. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

(Unfall.) Der 34 Jahre alte Franz Pintar, Zwängling der hiesigen Zwangsarbeitsanstalt, verunglückte am 19. d. M. am Hauptbahnhof beim Abladen von Bauholz dadurch, daß ihm ein schwerer Pfosten auf den rechten Fuß fiel und ihn brach.



Malztee Marke SLADIN.
 Anerkennungen.
 Von Frau Emma v. Trukóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin warmstens empfohlen werden kann.
 Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Laitsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig.
 Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, Hälfte an Milch, Hälfte Zucker. Zu haben über all, 1/2 kg-Paket 60 Heller. Per Post 5 Pakete 4 Kronen franko durch Apotheker Trukóczy in Laibach. Hauptdepots: in Wien in den Apotheken Trukóczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. in Graz: Sackstraße 4. 5317

* Schw. = Schw. durch Verletzung.

Prodajni oklic.

Naznanja se, da se takoj proda v Prelogah blizu kolodvora Rožni dol - Pribišje železnice Rudolfovo - Metlika - deželna meja ob okrajni cesti Rudolfovo - Semič stoječe poslopje, ki se je postavilo leta 1912 za gradbeno vodstvo semiškega predora, s postransko stavbo in malim vrtom vred.

Poslopje je zgrajeno z lesenim ogrodjem po sistemu »higiea«, ki zadržuje popolnoma toploto in zvok in ima v pritličju 6 sob, od katerih je ena opravljena, kopelji, kuhinjo in postranske prostore, v podstrešju pa kuhinjo in dva kabineta.

Nastavljen je strelovod, pri hiši se nahaja vodnjak, kamor se steka strešna voda. Opozarja se, da je mogoče razstaviti poslopje in ga na novo postaviti kje drugje. Načrti so na vpogled pri c. kr. žel. gradbenem vodstvu v Rudolfovem v uradnem času, kjer se lahko tudi dogovori za ogled na licu mesta.

Ponudbe naj se dopošljejo frankirano najkasneje

do 15. novembra 1914 opoldne

c. kr. žel. gradbenemu vodstvu v Rudolfovem, ali osebno vložijo.

Sprejem ponudb je odvisen od odobritve od strani c. kr. žel. gradbenega ravnateljstva na Dunaju.

Vse prenosnine plača kupec.

Rudolfovo, 20. oktobra 1914.

C. kr. žel. gradbeno vodstvo:

Th. Opitz

3769 3-3

Z. 2661.

3768 3-3

Ausschreibung.

Von den durch den Verein der Krainischen Sparkasse errichteten Kaiser Franz Josef-Stipendien für in Krain gebürtige Schüler der hiesigen k. k. Staatsoberschule sind vom Studienjahre 1914/15 an

sechs Stiftsplätze

mit einem Jahresbezüge von je 100 K zur Erledigung gelangt.

Gesuche um dieses Stipendium sind, mit dem Geburtsscheine, den letzten Schulzeugnissen, dem Mittellosigkeitszeugnisse und mit der Bestätigung der k. k. Realschuldirektion über den Besuch der Anstalt versehen, bis

12. November 1914

bei der gefertigten Direktion einzubringen.

Laibach, am 22. Oktober 1914.

Direktion der Krainischen Sparkasse.

K 30.- K 30.- Lackiertes Bett samt Drahteinsatz

großer Vorrat bei

R. LANG, Möbelhandlung

Martinsstraße 3640 8-7

Gebe 5% für das Rote Kreuz.

Wohnung

sonnseitig, mit schöner Aussicht, bestehend aus vier Zimmern, Vorzimmer, Küche, Speisekammer etc., ist gleich oder mit 1. November zu vermieten:

Rudolfsbahnstrasse 7.

Anzufragen bei Herrn Buggenig. 3767 3-3

Depot der k. u. k. Generalstabskarten

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 80 h. ☉☉☉

Ig. von Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung

in Laibach, Kongressplatz.

Gute Bücher für jedermann

Meyers Handlexikon d. allgemeinen Wissens. VI. Auflage. Annähernd 100.000 Artikel und Verweisungen auf 1612 Seiten Text mit 1220 Abbildungen auf 80 Tafeln (davon 7 Farbendrucktafeln), 32 Haupt- und 40 Nebenkarten, 35 Textbeilagen und 30 statistischen Übersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 11 Mark

Meyers Geographisch. Handatlas. IV. Aufl. 121 Haupt- u. 123 Nebenkarten nebst 5 Textbeilagen und vollständigem Namenregister. In Leinen gebunden 15 Mark

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule. III. Aufl. von Dr. Walther Kahlé. Mit etwa 500 Abbildungen im Text u. 150 Tafeln in Farbendruck usw. 4 Bände in Leinen zu je 12 Mk. (Im Erscheinen.)

Ausführl. Prospekte gratis.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach.

Alle Kunden schreiben

daß von den in den Handel kommenden Sorten der beste

Himbeeren-Syrup

2577 jener des 18

Apothekers Piccoli in Laibach

ist Ein Postkollo franko Fracht und Packung K 5.60. Wird auch in Fässern und in sterilisierten 1 kg-Flaschen versendet. Aufträge effektuiert Apotheker Piccoli, Laibach. Preisurante gratis u. franko.

Schuhmacher J. ZAMLJEN

Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. ☉ Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. ☉ Verfertigt auch ☉ echte Berg- und Turnschuhe. ☉

56 92

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin

Erzeuger O. Seydl, Laibach Spital(Stitar)gasse 7

Überall in Laibach

0411 44

KONZERT

der beliebten
Zigeunerkapelle JOŠKO MIHALOVIĆ
findet täglich von 1/2 8 Uhr abends bis 12 Uhr nachts im
Hotel Tratnik, Petersstraße
statt. — Samstags wird das Konzert zugunsten des Roten Kreuzes veranstaltet. 3777 3-2
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

vorrätig Wäsche für Institutszöglinge Brautausstattung Kleinkinder-Wäsche vorrätig Wäsche

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster etc.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Dasselbst die erste krainische

Feinputzerei für Herrenwäsche.

Motorbetrieb. 3743 2

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Die Wäsche wird nach Art erster Wiener Putzanstalt tadellos wie neu gebügelt und alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel Krawatten, Hüte

Bettfedern, Daunen u. Kapok

Strick- und Wirkware erstklassig

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche. Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche